

sogar der Wahrscheinlichkeit so sehr, daß er sich dadurch in England viele, meines Erachtens freilich zu strenge und vom Handwerksneide nicht ganz freie Kritiken zugezogen hat. Es ist ausgemacht, wenn man nicht mit Worten spielen will, daß eine eigentliche schiffbare Durchfahrt aus dem Atlantischen in das stille Meer, oder den großen Ocean zwischen Asien und Amerika, nicht existirt, ob es gleich möglich wäre, daß man vielleicht zu Schiffe aus Hudsonsbay in das Eismeer und dann, falls das Eis nicht im Wege ist, durch die Behringsstraße kommen könnte. Die inländische Kommunikation kann nur auf Flüssen und Seen mit Kanots Statt finden, die man an einigen Orten sammt den Waaren über Land trägt.

Auch die weit solidern Bemerkungen unsers Verfassers über den Handel konnte ich nicht in der Form mittheilen, in welcher er sie vortragen hat. Mein Zweck mußte von dem seinigen so verschieden seyn, wie die Nationen, für die wir Beide schreiben unter einander und in der Art des Interesse, welches sie an diesen Entdeckungstreifen nehmen, verschieden sind. Hoffentlich wird man indes kein wichtiges Factum von denen, die Neeres anführt, in meiner Einleitung vermissen.

Von den vielen Kupfern, mit denen man jetzt in England allmählig Weise die Reisebeschreibungen vertheuert, habe ich nur die brauchbaren beibehalten. Entbehrlich sind uns alle specielle Pläne von Häfen, und die meisten Ansichten und Prospekte, die nichts Charakteristisches haben. Dadurch ist die Anzahl der Kupfer auf sieben gebüßet worden. Von den beiden Karten gebe ich in einem besondern kleinen Aufsatze Rechenschaft.

Mainz, den 6ten Junius, 1791.

Georg Forster.

Einleitung.